

Gut beraten in Sachen Nachhaltigkeit

Mit dem Blick von außen lässt sich die eigene Position besser erkennen. Ein neues Beratungskonzept, das die Nachhaltigkeit des gesamten Betriebs unter die Lupe nimmt, ermittelt den Status quo und öffnet Wege in die Zukunft.

VON SIGRID GRIESE

Ein Bestreben des Ökolandbaus ist es, Vorreiter für eine nachhaltige Landwirtschaft zu sein. Dafür müssen sich die Betriebe stetig weiterentwickeln, auch über die Richtlinien hinaus. Nachhaltigkeit ist ein gesellschaftliches Ziel – Leiter ökologischer und konventioneller Betriebe müssen sich daher mit diesem Thema auseinandersetzen. Hierzu brauchen sie Unterstützung durch eine kompetente Betriebsberatung. In dem Projekt „Entwicklung und Erprobung eines Beratungskonzeptes zur nachhaltigen Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe“¹ wurde ein Beratungskonzept entwickelt, das auf einer gesamtbetrieblichen Nachhaltigkeitsanalyse basiert und mit dessen Hilfe Entwicklungsziele und Optimierungsmaßnahmen abgeleitet werden können.

Von der Gesamtanalyse zur Fachberatung

Nachhaltigkeitsberatung verschafft einen Gesamtüberblick über die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte eines Betriebs mit allen Betriebszweigen und Mitarbeitern. Tierhaltung und Finanzen werden genauso besprochen wie Biodiversität und Arbeitsbedingungen. Dadurch werden Zusammenhänge deutlich, neue Perspektiven eingenommen und die eigenen Werte reflektiert. Die Nachhaltigkeitsberatung ersetzt also keine Fachberatung, stößt jedoch gegebenenfalls eine solche an.

Technisches Rückgrat ist eine Betriebsanalyse mit RISE, ein Werkzeug, das bereits in vielen Ländern in der landwirtschaftlichen Beratung erfolgreich eingesetzt wird (siehe Artikel Schader, S. 12 ff.). Das computergestützte Werkzeug um-

fasst einen interaktiven Fragebogen, der die Grundlage für das Gespräch mit dem Landwirt bildet. Inhaltliches Gerüst sind zehn Indikatoren, die alle Nachhaltigkeitsbereiche des Betriebs abdecken. Für die Bewertung der einzelnen Indikatoren kann auf wissenschaftliche Berechnungsgrundlagen genauso zurückgegriffen werden wie auf die qualifizierte Einschätzung des Beraters.

Das Ergebnis der Analyse bilden ein Spinnennetzdiagramm, auf dem die Resultate übersichtlich dargestellt werden, sowie ein Bericht, der dem Landwirt alle Einzelergebnisse erläutert. Auf Grundlage dieser Ergebnisse besprechen Landwirt und Berater mögliche Maßnahmen, die im Betrieb umgesetzt werden können. In dem Projekt wurde RISE an die Bedingungen des deutschen Ökolandbaus angepasst und in über 40 Testberatungen optimiert. In Deutschland koordiniert Bioland die Nachhaltigkeits-Beraterschulungen für RISE gemeinsam mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL). Im Vergleich zu anderen Nachhaltigkeitsinstrumenten ist RISE expliziert für die Beratung konzipiert. Das heißt im Umkehrschluss, dass auf Grundlage der Analyse keine Auditierung beziehungsweise Zertifizierung erfolgen kann. Für diesen Zweck kann RISE durch SMART sinnvoll ergänzt werden.

Durch den detaillierten Fragebogen ist sichergestellt, dass alle Aspekte der Nachhaltigkeit im Beratungsgespräch – unabhängig von der spezifischen Expertise des Beraters – bearbei-

¹ Projektpartner waren die Bioland Beratung GmbH, das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Schweiz), die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), die FiBL Projekte GmbH, die Technische Universität München (TUM) und die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (LWK); die Laufzeit war von 2013 bis 2015, gefördert wurde das Projekt vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere nachhaltige Formen der Landwirtschaft (BÖLN)



Sind alle zufrieden? Auch die Familie sollte bei der Nachhaltigkeitsberatung von Ökobetrieben befragt werden.

und die Ergebnisse der Analyse auseinander? Hierüber Optimierungspotenziale im Betrieb zu entdecken, war ein weiteres wichtiges Motiv. Entsprechend des ganzheitlichen thematischen Ansatzes der Beratung können diese Potenziale in allen Bereichen

tet werden. So werden auch Aspekte angesprochen, die ansonsten kaum Thema in der Beratung sind, nämlich soziale Nachhaltigkeitsaspekte wie etwa „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Freizeitsituation? Wie erleben Sie die Zeitplanung und Arbeitsbewältigung in Ihrem Betrieb?“.

In der Fachberatung gibt es Spezialisten für alle pflanzenbaulichen Themen, für die Tierhaltung und Vermarktung. Beratung, die sich mit der Lebensqualität der Landwirte befasst, wird bisher überwiegend in Ausnahmesituationen in Anspruch genommen. Dabei können familiäre Spannungen oder Probleme im Umgang mit den Mitarbeitern die Ursache für viele Probleme im Betrieb sein. Im Projekt wurde deutlich, dass bei den Landwirten besonderes Interesse an sozialen Themen wie Lebensqualität bestand.

Aber wie wird ein solches Thema überhaupt bewertet? Der Aspekt soziale Nachhaltigkeit findet sich in RISE vorrangig in den Themen Arbeit und Lebensqualität wieder. Hier richten sich die Fragen nicht mehr ausschließlich an den Betriebsleiter. Familienmitglieder und Mitarbeiter können und sollten miteinbezogen werden. In der Praxis setzt sich spätestens zu diesem Zeitpunkt die Ehefrau mit an den Tisch.

Zum Thema Arbeit fragt der Berater noch viele „harte Fakten“ ab: Die Arbeitszeit wird pro Person und Jahr genauso erfasst wie Gehalt, Verpflegung und Qualität der Unterkunft. Auch Fragen zum Kündigungsschutz der Mitarbeiter und Möglichkeiten der Überstundenkompensation fließen in die Bewertung mit ein. Beim Thema Lebensqualität liegt die Bewertung dann weitestgehend in der Hand der befragten Person. Hier ist der Landwirt zuerst aufgefordert, seine Sicht auf Dinge wie Lebensstandard, soziales Umfeld oder Freizeitsituation zu beschreiben und diese dann selbst zu bewerten.

des Betriebs liegen: Wo kann im Betrieb noch Wasser eingespart werden? Wie kann der Humusaufbau unterstützt werden? Der Berater kann dem Landwirt sinnvolle Maßnahmen vorschlagen oder ihm einen passenden Fachberater nennen. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Landwirte sind positiv, insbesondere bei Themen wie Arbeitsbedingungen und Lebensqualität sowie Biodiversität fühlten sie sich anschließend gut informiert. Insgesamt messen sie der Nachhaltigkeitsberatung eine hohe Bedeutung für sich und ihre Kollegen zu.

Ein weiteres Ziel des Projekts war es, die RISE-Analyse so weiterzuentwickeln, dass Hintergrunddaten sowohl für den ökologischen als auch für den konventionellen Landbau abrufbar sind und sich die hinterlegten Parameter an Regionen oder spezielle Fragestellungen anpassen lassen. Ertragsniveaus im Pflanzenbau und Leistungsdaten in der Tierhaltung lassen sich jetzt auf Regionen in Deutschland und für Ökobetriebe anpassen. Zudem wurde daran gearbeitet, die Dauer der Beratung auf ein praktikables Maß zu begrenzen. Zurzeit dauert eine Nachhaltigkeitsberatung zwischen drei und sechs Stunden, je nach Betriebsstruktur und Erfahrung des Beraters.

An eine Nachhaltigkeitsberatung werden viele Anforderungen gestellt: Umfassend soll sie sein, wissenschaftlich fundiert, aber auch praktikabel und mit möglichst geringem Zeitaufwand verbunden. Dabei soll sie dem Landwirt Wissen vermitteln, zum Denken anstoßen und dazu veranlassen, konkrete Maßnahmen im Betrieb umzusetzen, um diesen im Sinne der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Mit dem jetzt vorliegenden Beratungsangebot ist ein großer Schritt in diese Richtung getan. □

Warum Nachhaltigkeitsberatung?

Es gab verschiedene Motivationen, an dem Beratungsprojekt teilzunehmen. Viele Betriebsleiter wollten einfach wissen, wo ihr Betrieb steht: Stimmt die persönliche Einschätzung mit dem Ergebnis überein, wo gehen die eigene Wahrnehmung

SIGRID GRIESE

Ansprechpartnerin Nachhaltigkeit,
Bioland Beratung GmbH,
Forschung & Entwicklung,
sigrid.griese@bioland.de

